

merkwürdigerweise unter sich auffallend verschieden sind. Das Brutgeschäft besorgt das Weibchen allein. Die jungen Vögel sind zuerst wenig entwickelt, sie müssen darum erst längere Zeit im Neste gepflegt werden, bis sie „flügge“ sind; man heißt sie darum „Nesthoder“.

Verwandte. Der Steinadler (Bild 86), 1 m hoch, 2 m Flügelbreite, kommt in Deutschland nur in Ostpreußen und im bayrischen Hochgebirge häufiger vor, anderswo nur vereinzelt im Spätherbst und Winter. — Der Sperber und der Gähnerhabicht sind zwei äußerst gewandte, sehr gefährliche Räuber, jener ungefähr von Tauben-, dieser von Bussardgröße. Beide sind kenntlich an den dunkeln Querbändern, die sich über Brust und Bauch hinziehen. — Der Turmfalke begnügt sich zumeist mit Mäusen und Insekten.



86. Kopf des Steinadlers. 1/2

Die Schleiereule (Bild 87).

1. **Wo sie sich aufhält, und wie ihr Gefieder dazu paßt.** Die Schleiereule ist ein Nachtvogel. Bei Tage hält sie sich meist schlafend in altem Gemäuer, auf Hausböden und Türmen versteckt; manchmal findet man sie auch in Taubenschlägen, wo sie sich mit den Tauben gut verträgt. Ihr Gefieder ist oberseits aschgrau, unten heller und an den Seiten mit lichten Tropfenflecken bedeckt. Man erkennt sie sowohl am Tage in ihren Verstecken wie auch des Nachts auf ihren Beutezügen nicht leicht. Diese Färbung des Gefieders gewährt ihr Schutz vor Verfolgern und verbirgt sie. (Schutzfarbe, und zwar Bergungsfarbe.) Die Federn sind weich und sehr loder. Sie halten darum den Körper warm; das kommt dem Vogel sowohl in seinen kühlen Verstecken als auch bei seinen nächtlichen Streifzügen zugute.



87. Kopf der Schleiereule von der Seite. 1/2. Das Gefieder am rechten Ohr ist auseinandergezogen und die innenstehende Ohrenklappe geöffnet.

2. Warum sie Schleiereule heißt.

Da die Eule ein Nachtraubvogel ist, so besitzt sie wie viele Nachttiere (Katz, Fuchs) große Augen mit erweiterungsfähigen Sehlöchern. Durch die Größe der Augen ist die eigentümliche Stellung